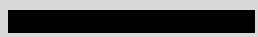


**KRAFTWERK**

**JAHRES-  
BERICHT  
2021**





# INHALT

---

**01**

VORWORT

**02**

LEITBILD

**03**

MOBILE JUGENDARBEIT

**05**

NIEDERSCHWELLIGKEIT

**06**

MOBILITÄT

**07**

ANGEBOTSNUTZUNG IN ZAHLEN

**08-12**

ARBEITSSCHWERPUNKTE 2021

**13**

KAMPAGNEN & PROJEKTE 2021

**15-16**

ASPHALT WOLFSBERG

**17-18**

FOROOM STREETWORK VILLACH

**19-20**

MYLIFE FELDKIRCHEN

**21-22**

JUNIQUE SPITTAL

**23**

KONTAKT

# VORWORT

---

**Grundversorgung. Beziehungsarbeit. Krisenintervention. Unterstützung bei der Wohnungssuche. Beratung.**

Mobile Jugendsozialarbeit hat viele Gesichter – und steht einer Vielzahl an Herausforderungen gegenüber.

Die Coronapandemie hat die Situation nicht leichter gemacht. Im Gegenteil. Wie kann man Jugendliche in einer Ausnahmesituation, junge Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen, die einen Rucksack an Problemen tragen, die von traditionellen Hilfesystemen nicht mehr erreicht werden können oder nicht mehr erreicht werden wollen, unterstützen?

Die Mobile Jugendsozialarbeit fungiert quasi als eines der letzten Auffangnetze. Und leistet Großartiges. Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Herzen, habe höchsten Respekt für ihre Arbeit, die von Professionalität und Leidenschaft zum Wohle der jungen Menschen geprägt ist. Und eben dieses Wohl der jungen Menschen bedarf eines Schulterschlusses aller Verantwortlichen.

Seien und bleiben wir gemeinsam stark für die Jugend, die unsere Hilfe braucht!

Mit großem Dank und den besten Wünschen!



**DR.<sup>in</sup> BEATE  
PRETTNER**

LANDESHAUPTMANNSTELLVERTRETERIN

# LEITBILD

---

Der gemeinnützige Verein „KRAFTWERK – Förderung und Unterstützung von professioneller Sozialer Arbeit in Kärnten“ – fungiert als Träger von gegenwärtig vier niederschweligen Einrichtungen Mobiler Jugendarbeit in Kärnten mit derzeit drei Mitarbeiter:innen pro Standort:

- „FORoom“ Streetwork Villach
- „MyLife“ Feldkirchen
- „[aspHALT]“ Wolfsberg
- „Junique“ Spittal an der Drau

und einem ehrenamtlich tätigen Vorstand.

## WERTE UND HALTUNGEN

Unsere Grundwerte basieren auf...

...dem humanistischen Menschenbild. Jeder Mensch ist gleich viel wert und wird in seiner Individualität mit seinen subjektiven Bedürfnissen ganzheitlich wahrgenommen.

...unserer solidarischen Grundhaltung. Solidarität verstehen wir als das Bewusstsein über eine Zusammengehörigkeit, mit der Gesinnung Interessen, Ziele und Werte in Form einer damit verbundenen Gemeinschaft zu leben.

Unsere professionelle Soziale Arbeit ist geprägt durch einen respektvollen und urteilsfreien Zugang. Wir sehen jede:n Adressat:in als Expert:in seiner/ihrer Lebenswelt.

## VISION

Unsere Vision ist der soziale Friede. Demokratie und soziale Gerechtigkeit, also Chancengleichheit und Verteilungsgerechtigkeit als Voraussetzung, schaffen die Möglichkeit zu einem selbstbestimmten Leben in einer pluralistischen Gesellschaft.

## MISSION

Um der Vision des sozialen Friedens gerecht zu werden, bemühen wir uns, Interessenslagen der Adressat:innen, der Gesellschaft und der Politik, durch unsere Handlungsweisen, bedürfnisorientiert, unserer Profession entsprechend, zu verschränken.

Unsere Mission umfasst die Umsetzung von sozial- und gesundheits- sowie bildungspolitischen Aspekten.

# MOBILE JUGENDARBEIT 2021

Uns ist es besonders wichtig vorweg anzumerken, dass die gesamten Ausführungen im Jahresbericht 2021 wissenschaftlich belegt sind. Ein Literaturverzeichnis über das herangezogene Wissen befindet sich in unserem Konzept.

Als selbstständiges Arbeitsfeld in der Sozialen Arbeit ist die Mobile Jugendarbeit, vor allem durch ihren aufsuchenden, niederschweligen, anwaltschaftlichen und parteilichen Charakter zielgruppenorientiert für Jugendliche und junge Erwachsene da, welche von traditionellen Hilfesystemen nicht mehr erreicht werden können und/ oder wollen.

Auszeichnend für die professionelle Arbeit mit Adressat:innen ist die Auseinandersetzung mit multifaktoriellen Aspekten. Gesellschaftliche, politische und strukturelle Benachteiligung von Menschen findet bspw. aufgrund verschieden gelebter sozialer, religiöser, kultureller, sexueller und geschlechtlicher Identitäten, normativen Zuschreibungen, unterschiedlicher Lebensrealitäten, sowie äußerlichen Merkmalen statt. Einhergehend mit diesen Diskriminierungs- und Exklusionsdynamiken stehen oftmals individuelle traumatische Erfahrungen, welche mit prekären Lebensbedingungen wie Sucht, psychischen und physischen Erkrankungen, Gewalt, Armut, schlechter Wohnsituation und Perspektivenlosigkeit verbunden sind.

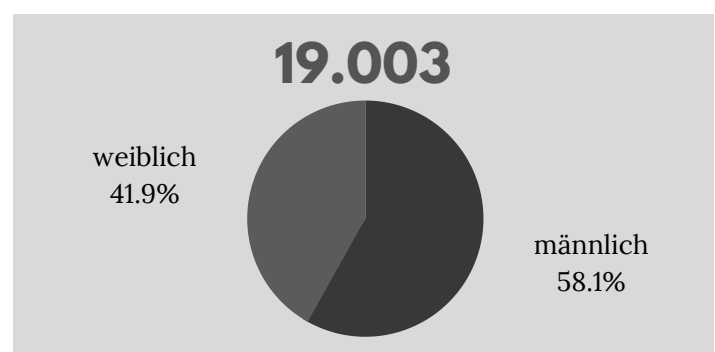
Charakteristisch für die Mobile Jugendarbeit sind spezifische Arbeitsprinzipien, wie unter anderem eine professionelle Beziehungsarbeit, Bedürfnisorientierung, Gendersensibilität, Diversität, Transkulturalität, Intersektionalität, Prävention, Partizipation, Freiwilligkeit etc., sowie auch eine solidarische Grundhaltung.

Die im Jahr 2020 von uns erarbeiteten Grundstrukturen wurden 2021 kontinuierlich ausgebaut und dem pandemisch bedingten Bedarf und wechselnden Maßnahmen angepasst. Dazu zählen:

- **professionelles Informationsnetzwerk**
- **Grundversorgungsstruktur**
- **professionelles Krisenmanagement**
- **psychosoziale Interventions- und Stabilisierungsstrategie**
- und eine **professionelle „Zuwendungsstruktur“**.

Wichtige Punkte hierbei sind die Weitergabe von gerecht aufgearbeiteten Informationen für die Zielgruppe, regelmäßiger Austausch mit Mitarbeiter:innen und Netzwerkpartner:innen, die adäquate Aufrechterhaltung der Grundversorgung durch Lebensmittelpakete und ausgekochtes Essen oder weiterhin bestehende Dusch- und Waschmöglichkeiten, als auch die intensivierete Nutzung von sozialen Netzwerken zur Beziehungs- und Vertrauensarbeit.

Unsere Statistik 2021 ergab eine Gesamtkontaktzahl von 19.003 an unseren vier Standorten. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von rund 6%.



# ALLEINSTELLUNGS- MERKMALE

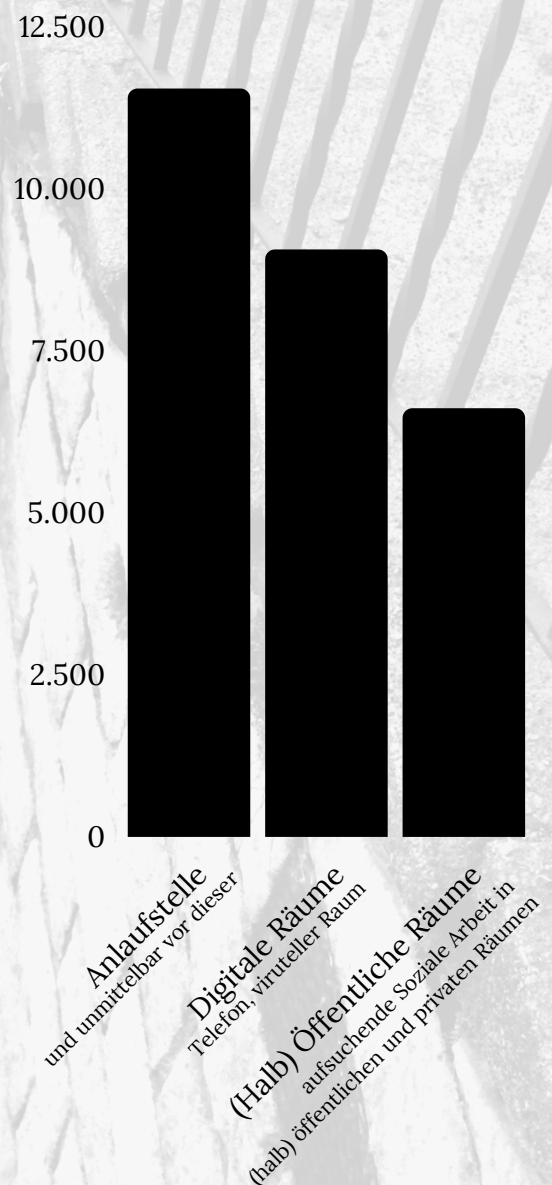
---

# NIEDER- SCHWELLIGKEIT 2021

Dieses Arbeitsprinzip ermöglicht eine unkomplizierte und unbürokratische Erreichbarkeit und Inanspruchnahme der vorhandenen Angebote in der Mobilen Jugendarbeit. Weiterhin war die Angebotsnutzung trotz Covid-19 in den Anlaufstellen vor Ort noch in eingeschränkter Form möglich. Jedoch wurden vorwiegend für die Gewährleistung persönlicher Kontakte, psychischer Stabilisierung und Krisengespräche kreative Alternativen geschaffen. Ein großer Teil unserer aufsuchenden Sozialen Arbeit fand aber auch 2021 wieder im öffentlichen Raum statt. Je nach infrastrukturellen Gegebenheiten der jeweiligen Standorte konnten Lösungen, wie „Walk and talk“, „MeEating-Point“ oder Außenberatungen in Anspruch genommen werden. Die digitalen Räume bieten eine wertvolle Alternative für die Aufrechterhaltung bestehender Beziehungsarbeit und der Vertiefung einer etablierten Betreuungs- und Versorgungsstruktur. Aktuelle Maßnahmen bezüglich Covid-19, sowie Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit wurden unter anderem altersadäquat und zielgruppenorientiert über verschiedene digitale Plattformen kommuniziert.

Die Mobile Jugendarbeit richtet sich an Einzelpersonen, sowie an Gruppen und ist nicht zwingend einrichtungsgebunden. Zeiten, Orte, Angebote und deren Ausgestaltung werden an die Bedürfnisse der Adressat:innen angepasst und sind somit flexibel und ergebnisoffen.

Für die statistische Auswertung von Niederschwelligkeit beziehen wir uns auf die Orte unserer Erreichbarkeit und in welchem Verhältnis diese in Anspruch genommen wurden.




# MOBILITÄT 2021

Der mobile Charakter gilt als ein Alleinstellungsmerkmal in diesem Feld der Sozialen Arbeit und bedarf der Auseinandersetzung mit multifaktoriellen Perspektiven von Lebenswelten. Zusammensetzend aus klassischen Bereichen wie Streetwork und Outreach bilden Besuche, Begleitungen, Spaziergänge im Kontext der Einzelfallarbeit außerhalb der Anlaufstelle, als auch Hilfestellungen zur Alltagsbewältigung die zentralen Bestandteile der Mobilität. Die Sozialarbeiter:innen begeben sich aktiv in die Lebenswelten der Jugendlichen, mit dem Ziel Adressat:innen in szenetypischen und öffentlichen Räumen anzutreffen.

Durch Reglementierungen des (halb)öffentlichen Raums, ist die immer stärker werdende Vertreibung von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und marginalisierten Gruppen zu beobachten. Oft bleiben diesen nur mehr unattraktive Restzonen und Randgebiete die den Bedürfnissen junger Menschen nicht gerecht werden. Die Veränderung des öffentlichen Raums beeinflusst auch das Treffverhalten von Jugendlichen an sich. Das bedeutet, dass diese sich nicht mehr scene- und jugendkulturtypisch an einem Ort aufhalten, sondern viel mehr von Ort zu Ort wandern. Mobile Jugendarbeit reagiert auf Verdrängungs- und Vertreibungstendenzen und setzt sich unter anderem parteilich für Teilhabechancen ein.

Vor allem aber Begleitungen zu Gerichtsverhandlungen, Polizeieinvernahmen, Krankenhäusern, Arztbesuchen, Therapieangebote, etc. stellen einen intensiven Zeit- und Arbeitsaufwand für uns dar, weshalb wir diesen hier gesondert angeführt haben. Häufige Gründe für gewünschte Begleitungen durch uns sind soziale Phobien, bisher erfahrene Ausgrenzung und fehlende familiäre Ressourcen oder Strukturen auf welche die Adressat:innen zurückgreifen können.



sozialarbeiterische Intervention  
außerhalb der Anlaufstelle

davon Begleitungen

0

500

1.000

1.500

# ANGEBOTS NUTZUNG IN ZAHLEN 2021

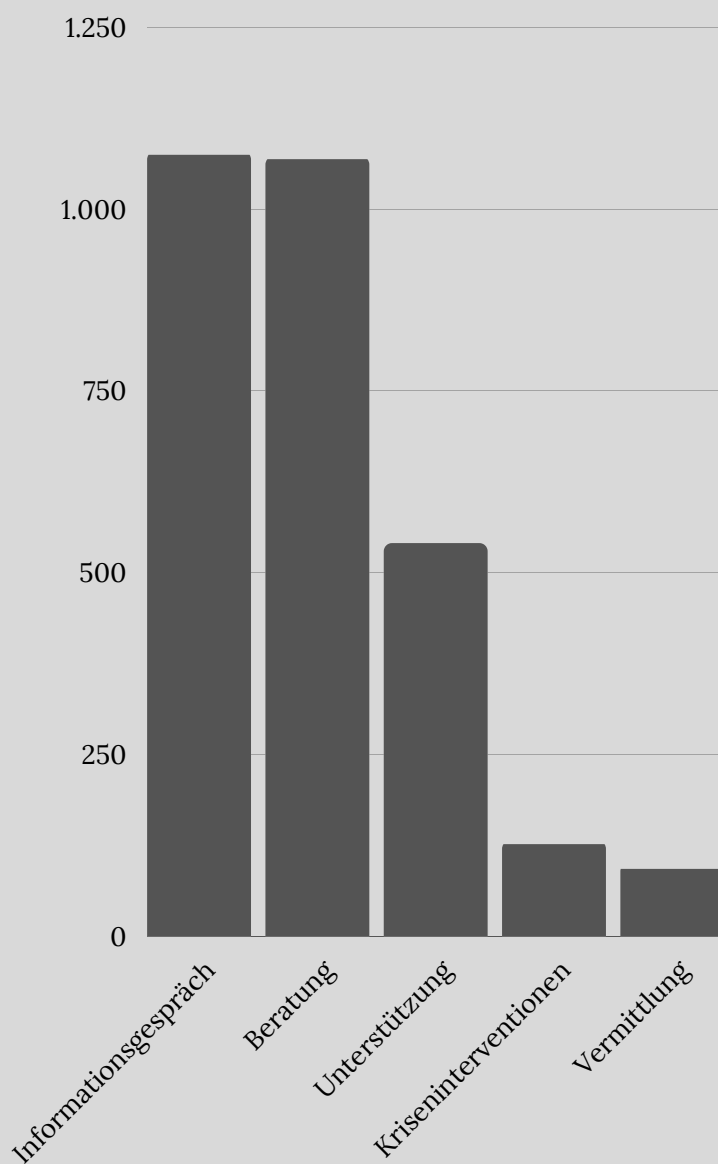
Die statistische Auswertung unserer Angebote 2021 zeigt deutlich die Schwerpunkte basierend auf den Bedürfnissen unserer Adressat:innen.

Neben der **Beziehungsarbeit (10.883)**, welche die Grundvoraussetzung jeder Handlung und Intervention ist, lag unser Fokus und der dringende Bedarf der Adressat:innen in **Informations- und Beratungsgesprächen** zu den unterschiedlichsten Thematiken. Im Laufe des Jahres wurden jeweils mehr als 1000 Beratungs- und Informationsgespräche in und außerhalb unserer Einrichtungen geführt.

Ein wichtiges und häufig genutztes Angebot war die **Unterstützung** bei individuellen Problemlagen. Hierzu zählt vor allem individuelle Hilfe für wohnungslose und ver- bzw. überschuldete Menschen, da es sich häufig um Antragstellungen zur Wohnraumschaffung und finanzieller Absicherung handelt. Mehr als 500 Mal wurde dieses Angebot 2021 genutzt.

Gut abgefangen werden konnten wohl durch die Vielzahl an Beratungen diverse **Krisensituationen**, so beläuft sich diese Zahl auf knapp über 100.

Die Anzahl an **Vermittlungen** zeigt klar und deutlich, wie schwierig es sich gestaltet Adressat:innen von niederschweligen Einrichtungen in höherschwellige weiter zu vermitteln. Die Hürden sind vielen zu groß und auch mitsamt Unterstützung oft unüberwindbar.



# ARBEITS- SCHWERPUNKTE 2021

---



# ARBEITSSCHWERPUNKT

# GRUNDVERSORGUNG

---



Die Grundversorgung der Adressat:innen ist ein essentieller Schwerpunkt in der Mobilen Jugendarbeit. Unbürokratisch, schnell und kostenfrei können durch die niederschwellige Arbeitsweise akute Notlagen abgefangen und die basalen Bedürfnisse bedient werden. Viele unserer Adressat:innen verfügen über eine unzureichende Grundversorgung, bedingt durch finanzielle Problemlagen und psychische sowie physische Erkrankungen. Diese prekären Versorgungslagen spitzten sich teils durch die Pandemie aufgrund von Arbeitsplatzverlusten und Verschlechterung der biopsychosozialen Gesundheit zu.

Folgende Grundversorgungsstrukturen wurden von den vier Standorten des Vereins Kraftwerk 2021 weiterhin angeboten:

- Adressat:innen wurden mit Lebensmitteln, gekochten Mahlzeiten und Hygieneartikeln versorgt.
- Das Angebot des Wäschewaschens, des Duschens sowie die Bereitstellung von materiellen Hilfen, beispielsweise in Form von Kleidungsstücken, Gutscheinen etc. war immer möglich.

Um diese Angebote laufend zu gewähren wurden Kooperationen mit Organisationen und anderen Vereinen ausgebaut, sowie Spenden von Privatpersonen entgegengenommen und bedarfsorientiert verteilt.

**Insgesamt 3832 Mal wurde 2021 von uns Hilfe in Form von Grundversorgung geleistet. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Zahl fast ident.**

# ARBEITSSCHWERPUNKT

# SUCHT

---

Unser Verständnis der Begriffe von Sucht, Safer Use und Harm Reduction:

## SUCHT

Sucht als multifaktorielle, hochkomplexe Erkrankung zieht sich durch alle Gesellschaftsschichten, Altersgruppen, Geschlechteridentitäten, Nationalitäten usw. Sucht beeinträchtigt die Betroffenen in nahezu allen Lebensbereichen und kann massive gesundheitliche, soziale, ökonomische, psychische Probleme und Folgeerkrankungen mit sich bringen. Ein professioneller Umgang mit Sucht im Kontext niederschwelliger Sozialer Arbeit adressiert Hilfestellung und Stabilisierung in allen betroffenen Lebensbereichen, sowie insbesondere die Umsetzung von Safer-Use und Harm Reduction.

## SAFER USE

Safer Use ist ein Konzept, welches Strategien umfasst, die das langfristige Ziel verfolgen, das Verhalten von Konsument:innen zu ändern, Bewusstsein zu schaffen und Wissen zu vermitteln um vermeidbare Schäden beim Drogenkonsum zu verringern oder ganz zu vermeiden. Besondere Wichtigkeit bei der Ausgestaltung von unterschiedlichen Safer-Use Angeboten ist es diese zielgruppenspezifisch und bedarfsorientiert zu konzipieren und möglichst niederschwellig umzusetzen.

## HARM REDUCTION

Harm Reduction fokussiert in seiner Ausrichtung auf jene Konsument:innen, denen es nicht (mehr) möglich ist ihren Konsum zu beenden, bzw. es (noch) nicht wollen. Die Strategien, welche Harm Reduction als Konzept beinhaltet, zielen auf die Reduzierung gesundheitlicher Schäden und Folgeerkrankungen ab. Harm Reduction umfasst also nicht nur Hilfestellungen für jene, die aktiv konsumieren, sondern in weiterer Folge auch das soziale Umfeld der Konsument:innen wie auch das Gemeinwesen.

Auch 2021 beschäftigten wir uns intensiv mit Beratungen von Adressat:innen und Netzwerkpartner:innen bezüglich individueller Suchtthematiken, sowie mit der notwendigen Sensibilisierung des Themas in der Gesellschaft.

Durch die Pandemie veränderte sich das Konsumverhalten junger Menschen deutlich. Der Rückgang von Partysettings sowie Konsum im öffentlichen Raum und dem damit einhergehenden Anstieg in privaten und unbeobachteten Räumen, forderte vor allem Beratungen zu Drug-Set-Setting und Safer-Use-Regeln. Auch die Bezugsquelle der Substanzen verlagerte sich in virtuelle Räume, was unter anderem lebensgefährlich in Hinblick auf die chemische Zusammensetzung und den Reinheitsgehalt sein kann.

# ARBEITSSCHWERPUNKT WOHNEN

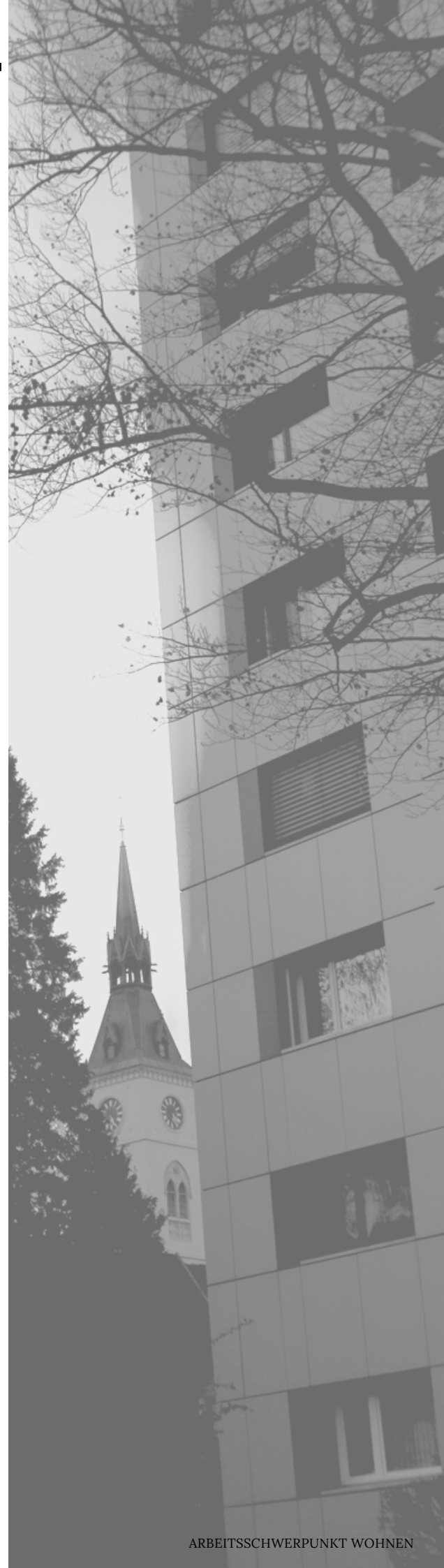
---

Wohnen ist ein zentrales Grundbedürfnis des Menschen, welches in unabdingbarem Zusammenhang mit Schutz, Sicherheit, dem Geltendmachen von rechtlichen Ansprüchen einer Rückzugsmöglichkeit und ebenso Intimität steht.

Laut ETHOS sind Personen obdachlos, die im öffentlichen Raum, Notunterkünften oder temporär bei Bekannten übernachten. Wohnungslos sind Personen ohne eigenen Wohnraum. Sie leben in Wohnhäusern der Wohnungslosenhilfe, Frauenhäusern oder ähnlichen Einrichtungen. Auch Personen, die aus Gefängnissen, Krankenhäusern oder ähnlichem entlassen werden und in keine eigene Wohnung zurückkehren können, gelten als wohnungslos.

Unsere Adressat:innen sind hier auf spezielle Art betroffen. Als Jugendliche:r oder junge:r Erwachsene:r ohne familiären und finanziellen Rückhalt stellen bereits der Wohnungsantrag, die Wohnungssuche und die unterschiedlichen Vergaberichtlinien enorme Hürden dar. Sie können aufgrund ihres jungen Alters keine jahrelange Warteliste vorweisen, können Kautionen etc. nicht selbst finanzieren und haben mit diversen Vorurteilen zu kämpfen. Hervorzuheben sind auch Problematiken wie Vereinsamung und Isolation, Verschlechterung der psychischen und physischen Konstitution, Verlust von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, sowie ein zu hochschwelliger Zugang zum Gesundheitssystem, bei denen sie unsere stetige Unterstützung wünschen und auch brauchen.

Weiters vertreten wir die Bedürfnisse unserer Adressat:innen in der Interessensgemeinschaft WOSAMA und sind auch Sprachrohr in der "ARGE Wohnungslos" gemeinsam mit der Volkshilfe Kärnten, dem Armutsnetzwerk und Vertreter:innen des Landes Kärnten.



# ARBEITSSCHWERPUNKT

# GESUNDHEIT

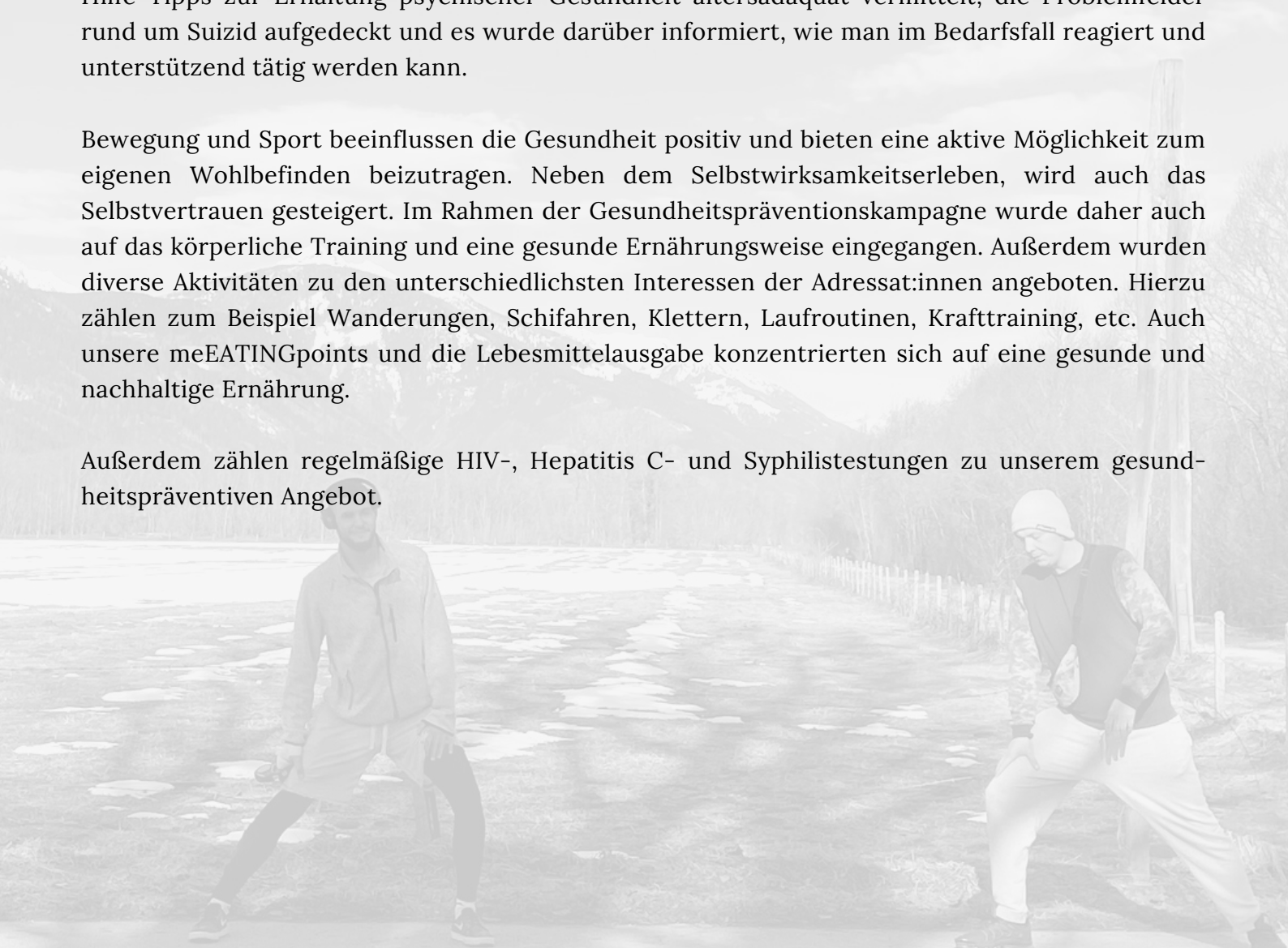
---

Die psychische Gesundheit ist gesellschaftlich immer noch nicht der physischen gleichgestellt, akzeptiert und anerkannt. Menschen mit psychischen Erkrankungen sind mit Tabuisierungen, Stigmatisierungen und mangelnder Versorgung konfrontiert. Die Covid-19 Pandemie erhöht Stressoren wie auch Ängste und wirkt sich so massiv auf die psychische Gesundheit aus. Einsamkeit, Depressionen, Suchterkrankungen, selbstschädigendes Verhalten und andere können mögliche Folgen sein. Davon besonders betroffen sind vor allem mehrfachbelastete, vulnerable Gruppen, die nicht ausreichend versorgt sind.

Unsere Erfahrungen zeigen eine Zunahme an Panikattacken, depressiven Verstimmungen und Schlafstörungen bei Adressat:innen. Darauf reagierten wir 2021 mit diversen Online-Informationenkampagnen, in denen vor allem für die Thematik der biopsychosozialen Gesundheit sensibilisiert wurde. Neben weiteren Anlaufstellen in den Bezirken wurden praktische Erste-Hilfe-Tipps zur Erhaltung psychischer Gesundheit altersadäquat vermittelt, die Problemfelder rund um Suizid aufgedeckt und es wurde darüber informiert, wie man im Bedarfsfall reagiert und unterstützend tätig werden kann.

Bewegung und Sport beeinflussen die Gesundheit positiv und bieten eine aktive Möglichkeit zum eigenen Wohlbefinden beizutragen. Neben dem Selbstwirksamkeitserleben, wird auch das Selbstvertrauen gesteigert. Im Rahmen der Gesundheitspräventionskampagne wurde daher auch auf das körperliche Training und eine gesunde Ernährungsweise eingegangen. Außerdem wurden diverse Aktivitäten zu den unterschiedlichsten Interessen der Adressat:innen angeboten. Hierzu zählen zum Beispiel Wanderungen, Schifahren, Klettern, Lauf Routinen, Krafttraining, etc. Auch unsere meEATINGpoints und die Lebesmittelausgabe konzentrierten sich auf eine gesunde und nachhaltige Ernährung.

Außerdem zählen regelmäßige HIV-, Hepatitis C- und Syphilistestungen zu unserem gesundheitspräventiven Angebot.



# KAMPAGNEN & PROJEKTE 2021

---



Nach wie vor werden Menschen aufgrund ihrer sexuellen Identität und sexuellen Orientierung diskriminiert. Jährlich werden im „Pride Month“ Juni, die Toleranz und Vielfalt der Gesellschaft gefeiert und auf Ungerechtigkeit aufmerksam gemacht. In unserer Kampagne wurde kreativ für die Thematiken und Rechte von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transgender, intersexuellen, queeren und allen anderen Menschen sensibilisiert. In Form von Statements und den unterschiedlichsten Darstellungen der Regenbogenflaggen, wurden die Gedanken und Sichtweisen der Adressat:innen sowie unsere Arbeitsprinzipien Diversität, Gendersensibilität und Inklusion künstlerisch dargestellt und unter anderem auf Social-Media geteilt.

Bereits 2020 legten alle vier Einrichtungen des Vereins Kraftwerk einen Schwerpunkt in die Informations- und Aufklärungskampagne in Bezug auf Hepatitis C. Neben den kostenlosen und anonymen Hepatitis C-, HIV- und Syphilitestungen in Kooperation mit der AIDS-Hilfe Kärnten wird vor allem über Ansteckungs- und Übertragungsrisiken, sowie Test- und Therapiemöglichkeiten aufgeklärt. Die Testungen finden je nach Bedarf, aber zumindest im halbjährlich Rhythmus, in unseren Einrichtungen statt. Das Angebot wird gerne und häufig von unseren Adressat:innen angenommen.



Was die Pandemie im Jahr 2021 besonders prägte, war die Thematik rund um die Spaltung der Gesellschaft. Schon im Leitbild des Vereins sprechen wir uns für die ganzheitliche Wahrnehmung von subjektiven Bedürfnissen, Solidarität und einem respektvollen, wie auch urteilsfreien Miteinander aus.

Es war uns ein besonderes Anliegen diese Werte und unsere Arbeitsprinzipien so umzusetzen, dass sie vor allem für unsere Adressat:innen greifbar sind. Anhand von kreativ gestalteten Videos stellten wir gemeinsam mit Adressat:innen und Netzwerkpartner:innen unseren Standpunkt gegen die Spaltung der Gesellschaft dar. #wirspaltenZwiebelnundnichtdieGesellschaft

Auch beim "World Social Work Day 2021" bezog der Verein Kraftwerk Stellung zum Thema Solidarität anhand von Statements der Mitarbeiter:innen und der Adressat:innen.



# UNSERE ANLAUFSTELLEN

---

# ASPHALT

## WOLFSBERG

---

Das Jahr 2021 stellte auf verschiedenen Ebenen eine große Herausforderung dar. Die Mitarbeiter:innen von Asphalt- Mobile Jugendarbeit in Wolfsberg mussten ihren Arbeitsalltag stets den aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen entsprechend ihren Arbeitsalltag umstrukturieren. Nur so konnte gewährleistet werden, dass unsere Zielgruppe die Angebote unserer Einrichtung weiterhin nutzen konnte und der Schutz für alle gewährleistet war.

Das Jahr 2021 war auch durch personelle Wechsel geprägt. René Murnig, der 9 Jahre lang als Einrichtungsleitung im Asphalt war, verließ heuer den Verein. Hiermit wollen wir ihm noch einmal für seine Arbeit danken. Denise Mattausch übernahm anschließend die Leitung. Michael Hilpert unterstützte das Team von April bis September. Anschließend durften wir unsere neue Kollegin Natalie Drescher im Asphalt begrüßen.

Um die Grundversorgung unserer Adressat:innen zu gewähren, kochten wir mindestens zwei Mal wöchentlich frisch aus. Zudem konnten jeden Mittwoch kostenfrei Lebensmittel bei uns abgeholt werden, die wir von unserem Netzwerkpartner Billa Süd gesponsert bekamen. Bei der Outdoor Sitzgelegenheit konnten unsere Adressat:innen diverse Kräuter eigenständig aus dem kleinen Kräutergarten kontaktlos ernten, welche dann in den selbstzubereiteten Mahlzeiten verwendet wurden.



meEATINGpoint Wolfsberg

Im Juni und Juli gab es das Angebot „Picknick @ Kappo“ für die Jugendlichen. Hierbei wurden in chilliger Atmosphäre wichtige Themen für die Jugend besprochen. Im Oktober gab es an verschiedenen Orten in Wolfsberg den „meEATINGpoint“, bei dem selbstgekochtes Essen, sowie warme Getränke kostenfrei angeboten wurden.

Aus gesundheitspräventiver Sicht war es in der psychisch fordernden Coronazeit nötig, den Jugendlichen einen sensibleren und bewussteren Umgang mit Alkohol zu vermitteln. Aus diesem Grund haben wir, wie zuletzt im Jahr 2018, das sogenannte „Speib-net-Sacker!“ (SNS) produziert und kostenfrei den Jugendlichen zur Verfügung gestellt. Das „SNS“ ist angelehnt an ein Angebot der Mobilien Jugendarbeit Bezirk Mödling und soll jungen Menschen einen bewussteren Umgang mit Alkohol vermitteln. Neben den wichtigsten Regeln beim Alkoholkonsum (Safer-Use-Regeln) sind diverse Utensilien (Kondome, Erdnüsse, Apfelsaft, Traubenzucker, Flyer unserer Einrichtung, Flyer zur Erkennung von und zum Handeln in medizinischen Notfallsituationen etc.) in dem Beutel verpackt.

In den Sommermonaten wurden immer wieder sportliche Aktivitäten forciert. Wir trafen uns daher mit den Adressat:innen im Kapuzinerpark und spielten Fußball, Boccia oder Football. Die Jugendlichen konnten ihre Geschicklichkeit auch an bzw. auf der „Slackline“ unter Beweis stellen. Im Juli wurde auch eine Wanderung auf die Koralpe, inklusive Jause bei der Großhöllerhütte, gemacht.



Jugendstyle Kalender 2022

Des Weiteren gestalteten wir in Kooperation mit dem Juz und den Jugendlichen den „Jugendstyle Kalender 2022“. Beim gemeinsamen Projekt konnten 15 Jugendliche aus dem Lavanttal ihre kreative Seite ausleben und die Kalenderseiten mit ihren Werken füllen. So gewähren sie einen Einblick in ihre Lebenswelt, stellen ihre Wünsche und Sehnsüchte, aber auch ihre Leiden dar. Beispielsweise hat eine junge Frau, die am Borderline-Syndrom leidet, ihre Krankheit bildlich dargestellt.

Wir boten 2021 den Schulen NMS Wolfsberg, der BBS Wolfsberg so wie jungen Teilnehmer:innen eines WIFI-Kurs in Wolfsberg an unsere Einrichtung kennenzulernen. Somit konnte schon ein niederschwelliger Zugang zu den Jugendlichen geknüpft werden.

Das neue Team der Mobilen Jugendarbeit Wolfsberg blickt positiv gestimmt und voller Tatendrang auf ein neues Jahr, in dem Asphalt - Mobile Jugendarbeit einen zusätzlichen Standort in St. Andrä im Lavanttal bekommt.

Abschließend möchte wir uns noch beim Vereinsvorstand, den Kolleg:innen, allen Subventionsgeber:innen, Sponsor:innen (Billa Süd Wolfsberg, Team Österreich Tafel, Kärntner Sparkasse AG Wolfsberg und ganz besonders bei diversen Privatpersonen für die zahlreichen Spenden) und Netzwerkpartner:innen bedanken und hoffen weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.



Asphalt Team

# FOROOM

## STREETWORK VILLACH

---

Die Corona-Virus Pandemie hat unsere Gesellschaft im März 2020 völlig unvorbereitet getroffen und uns in unserer Arbeit vor zahlreiche Herausforderungen gestellt. Dabei war es immer schon unser Vorteil, uns flexibel an die Bedürfnisse unserer Adressat:innen anpassen zu können und uns an der Lebenswelt unserer Zielgruppe zu orientieren.

Es war bald klar, dass auch 2021 kein Jahr sein wird, wie wir es vor der Pandemie gekannt haben. Wir konnten die Strukturen, welche 2020 aufgebaut wurden, wie zum Beispiel der Auf- und Ausbau eines professionellen Krisenmanagements, einer psychosozialen Interventions- und Stabilisierungsstruktur, ein professionelles Informationsnetzwerk, sowie das Bestehen einer Grundversorgungsstruktur, weiterhin gut nutzen.

Wir sind sehr stolz an dieser Stelle erwähnen zu dürfen, dass wir mit dem ersten Tag seit Beginn der Pandemie im März 2020 unsere Einrichtung keinen einzigen Tag geschlossen hatten, weder aufgrund der prekären Situation zu Beginn, noch aufgrund von personellen Ausfällen.

Dennoch sei zu erwähnen, dass es einen großen Teil unserer Ressourcen in Anspruch genommen hat, zum einen die Präventionsmaßnahmen umzusetzen und zum anderen unsere Adressat:innen permanent über die aktuelle Covid-Verordnung aufzuklären. Als sehr arbeitsintensiv haben wir auch den Start diverser Impfkampagnen empfunden, welche kaum oder nur unzureichend an unsere Zielgruppe angepasst war. Der Zugang zu bestehenden Test- und Impfangeboten gestaltete sich sehr hochschwellig, woraus sich für uns das Ziel ergab unsere Adressat:innen dahingehend zu informieren, zu unterstützen und zu begleiten.

Demnach war das Angebot der Informationsweitergabe und Aufklärungsarbeit ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Arbeit im Jahr 2021.

Dies wurde mit dem Projekt „Seuchensackerl“, welches wir in Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit Landeck in Tirol umsetzen durften, untermauert. Das Sackerl beinhaltet unter anderen FFP2 Masken, Desinfektionsmittel, Antigenschnelltests, sowie aktuelles Infomaterial und wurde an unsere Adressat:innen verteilt.



Projekt Seuchensackerl

Neben den klassischen Angeboten, wie beispielsweise der Einzelfallarbeit zu den unterschiedlichsten Themen, war ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Arbeit die Aufrechterhaltung der Grundversorgungsstruktur, sowie der aufsuchende Aspekt, welcher vor allem im öffentlichen Raum umgesetzt wurde.



Lebensmittelausgabe

Die Grundversorgungsstruktur setzt sich zusammen aus der Möglichkeit die Wäsche zu waschen und zu duschen, das Angebot von warmen Mahlzeiten, der Lebensmittel- und Kleiderausgabe und dem Bereitstellen von materiellen Hilfen.

An dieser Stelle muss das breite Netzwerk erwähnt werden, bestehend aus privaten Spender:innen und Lebensmittelgeschäften, ohne die das Ausmaß der Grundversorgung so nicht aufrecht erhalten bleiben könnte.

Neben der Grundversorgung hat der aufsuchende Teil unserer Arbeit, in Anbetracht der teilweise schwierigen Arbeitsbedingungen während der Pandemie, einen noch größeren Stellenwert bekommen. Es ist uns wichtig gerade in Zeiten wo phasenweise das öffentliche Leben kaum mehr möglich erscheint, und die Plätze im öffentlichen Raum sukzessive minimiert werden, Präsenz im öffentlichen Raum zu zeigen und Ansprechpartner:in vor Ort zu sein.

Aus diesem Grund setzten wir 2021 die Arbeit im öffentlichen Raum verstärkt um, schafften uns einen Überblick über den Sozialraum und verlegten einen großen Teil unserer Arbeit ins Freie. Neben der Einzelfallarbeit und Gruppenarbeit mit der bereits bestehenden Adressat:innen-gruppe konnten wir auch proaktiv zu Jugendlichen einen guten Kontakt aufbauen, welche uns bis dato nicht kannten.

Eine große Anzahl an Jugendlichen konnte im Jahr 2021 auch über das Netzwerk Prävention der Stadt Villach erreicht werden, wo wir unsere Einrichtung im direkten Austausch mit den Schüler:innen vor Ort präsentieren durften.

Das Team 2021 bestand wie auch im Jahr zuvor aus der Einrichtungsleitung Mag.<sup>a</sup> (FH) Alexandra Prilling, Mag. Lukas Mayer und Michele Regger, BA.



Muffin-Verteilaktion

#### **Finanzierung:**

- Land Kärnten | Abtl.4 | Soziale Sicherheit
- Stadt Villach

#### **Sponsoren & Unterstützer 2021:**

- Barbara und Johannes Taupe
- Christine Clar
- Andreas Taupe
- Cafe Bäckerei Sonja
- Interspar (Ringmauergasse)
- Billa (Karawankenweg)
- HGC Hotellerie & Gastronomie Consulting GmbH
- Ecocheck GmbH
- Bitmovin GmbH

# MYLIFE FELDKIRCHEN

Die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie zeigten sich im Laufe des Jahres 2021 in Bezug auf Jugendliche und junge Erwachsene im Kontext unserer Arbeit einerseits durch eine zunehmende vor allem psychosoziale Verschlechterung der Zielgruppe und andererseits durch ein ganz neues und spezifisches Treffverhalten der Adressat:innen. Der sonst sehr „verregelte“ (halb)öffentliche Raum, in dem sich in den letzten Jahren spürbare Verdrängungsmechanismen abzeichneten, erfuhr durch die Covid-19 Pandemie eine neue Wichtigkeit für die Adressat:innen, als die letzte ihnen verbleibende Möglichkeit sich in großen Gruppen ohne strenge Auflagen und Zugangsbeschränkungen treffen zu können.

Die Bedeutung des (halb)öffentlichen Raums als Treffpunkt, als Sozialisationsinstanz, als Ort lebensweltlicher und sozialräumlicher Aneignung, als Möglichkeit der Inszenierung unterschiedlicher Lebensentwürfe und jugendkultureller Aspekte, kann in diesem Zusammenhang nicht genug betont werden. So war der größte Arbeitsschwerpunkt 2021 die Konzeptionierung und Umsetzung unterschiedlicher kreativer Strategien und Interventionen mit dem Ziel eine möglichst große Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im öffentlichen Raum ein breit gefächertes, stabiles und kontinuierliches Angebot zu bieten und gleichzeitig partizipativ mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen diesen Raum entsprechend ihrer Bedürfnissen und Anliegen zu gestalten.

Dazu starteten wir im Frühjahr 2021 mit dem Jugendzentrum ARCHE Feldkirchen eine Kooperation und verteilten „Seuchensacker!“ an junge Menschen im öffentlichen Raum. Diese waren gefüllt mit Masken, einem Test, Hygienetüchern, Kondomen, Informationen zu aktuell geltenden Covid-19 Bestimmungen, Süßigkeiten und Infomaterialien von unserer Hepatitis-C Kampagne. Die bei diesen Verteilungsaktionen stattfindenden Gespräche zeigten deutlich den Wunsch der Jugendlichen gerade am Skaterpark mehr infrastrukturelle Möglichkeiten in Bezug auf ihre Freizeitgestaltung zu haben.

Graffitiworkshop



Sozialraumgestaltung

Gemeinsam mit der ARCHE Feldkirchen schufen wir so eine Outdoorberatungstelle am Skaterpark, in der wir zwei bis dreimal wöchentlich präsent waren und die Adressat:innen die jeweiligen Angebote unserer Einrichtungen flexibel, niederschwellig und kostenlos direkt vor Ort nutzen konnten. Die dabei entstandene Infrastruktur stand den jungen Menschen die ganze Woche frei zur Verfügung. Da dieses Angebot seitens der Adressat:innen sehr gut angenommen worden ist, bauten wir unsere Kooperation mit der ARCHE Feldkirchen aus und starteten auf Wunsch und Anregung der Zielgruppe mit meEATING:point.



Gulaschkanone "Hermine"

meEATING:point war mit „Hermine“ unserer Gulaschkanone einmal wöchentlich am Skaterpark und Jugendliche und junge Erwachsene konnten sich so kostenlos selbst selbst gekochtes Essen und Getränke holen. Die sozialarbeiterischen Angebote beider Einrichtungen wurden in diesem Rahmen gut angenommen, wie auch ein Graffitiworkshop gemeinsam mit den Jugendlichen geplant und umgesetzt. Während des Lockdowns im Winter bot meEATING point neben Corona Creativity- und Relaxing Sackerl, auch selbstgekochtes Essen und Lebensmittel mit entsprechendem Rezeptvorschlägen zum selber Kochen (meCOOKING:togo) an.

Im Zuge von MyWorks goes Zero Waste und 72 Stunden ohne Kompromiss, bauten Jugendliche ein Hochbeet, das im Frühjahr 2022 mit unterschiedlichen Kräutern bepflanzt wird, die sowohl bei diversen Kochaktionen, wie auch der Herstellung von plastikfreier Naturkosmetik dienen sollen.

Ebenso wurden die Anlaufstelle neu renoviert und der Außenbereich gestaltet, ein Suchtpräventionsnetzwerk in Feldkirchen gegründet und in Kooperation mit der RMNS Feldkirchen, ROOTS und der ARCHE Aktionstage für Schüler:innen mit unterschiedlichen Workshops zu Gewalt, Sucht, Safer Internet und Sozialraum gestaltet.



MyWorks Hochbeet

Für das Jahr 2022 ist ein weiterer Ausbau von meEATING:point – vor allem gemeinsam mit wichtigen Kooperationspartner:innen aus psychosozialen und medizinischen Bereichen geplant, um den Adressat:innen einen niederschwelligeren Zugang zu anderen Hilfe-einrichtungen bieten und das gesamte präventive Potential des Projekts voll auszuschöpfen.

In diesem Zuge möchten wir uns herzlich bei allen privaten wie offiziellen Sponsor:innen und Unterstützer:innen herzlich bedanken – vor allem beim Rotary Club Feldkirchen, ohne den meEATING:point nicht umsetzbar gewesen wäre.

Die Teammitglieder 2021 waren neben der Leitung Mag.<sup>a</sup> Manuela Wresnik, MA und Elena Papp, MA, MsC, Jasmin Weichsler, BA bis Oktober und anschließend Joshua Seidl, MA.

# KRAFTWERK

## JUNIQUE SPITTAL/DRAU

---

Trotz oder gerade wegen der immer noch anhaltenden Pandemie fokussierten wir uns 2021 auf das Positive, fanden Alternativen und schöpften alle Möglichkeiten aus, die verfügbar waren. Nicht nur aufgrund der Corona-Krise, sondern aus mannigfaltigen Gründen, sind finanziell benachteiligte Menschen gezwungen, Sozialmärkte und Lebensmitteltafeln in Anspruch zu nehmen. Unserem Team bestehend aus der Einrichtungsleitung Mag.<sup>a</sup> Lisa-Maria Schittenkopf, Theresa Gruber, MA und Jasmin Weichsler, BA ist es ein besonderes Anliegen, auch aus Gründen der Nachhaltigkeit, wertvolle Lebensmittel niederschwellig der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Wir nutzten das Aufflammen von Solidarität, Kreativität und setzten das Projekt „imma:SATT“, dessen Idee sich schon länger in unseren Köpfen befand, nun tatsächlich um. Im Sinne von „upcycling“ wurden mit Adressat:innen alte Zimmertüren restauriert und damit ein Häuschen gebaut, in dem ein von der Stadtgemeinde gesponserter Kühlschrank aufgestellt und mit abgelaufenen Lebensmitteln der Tafel des Roten Kreuzes, von uns wöchentlich befüllt wird. Ohne Begründung, Einkommensbelege, Daten, Öffnungszeiten und frei von Scham können diese kostenlos entnommen werden.



Junique Team bei "imma:satt Box"



Osternest to go

Auch heuer wollten wir wieder Zugehörigkeit und ein Stück "Normalität" in Form von Ritualen vermitteln und zumindest Feste, die in der Kindheit und Jugend doch eine große Bedeutung haben, aufleben lassen. Wir kreierten ganz im Sinne von "upcycling" aus bereits vorhandenen Materialien ein kleines Osternest für unsere Adressat:innen und befüllten diese mit Süßigkeiten, selbstgemachten Minireindlingen und einer motivierenden Grußbotschaft. Die Osterhasen wurden den Adressat:innen als Überraschung vor der Türe kontaktlos abgestellt. Zu Weihnachten gab es neben selbstgemachten Pommes, Waffeln und Früchtepunsch To-Go auch kleine Weihnachtsgeschenke für jede:n Einzelne:n.

Im Juli wurde nach den Aspekten des „risflecting Ansatzes“ eine Raftingtour auf der Möll durchgeführt. Mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird ihre Rausch- und Risikoeleben reflektiert. Soziales Lernen, Teamwork und Durchhaltevermögen waren bereits bei den Vorbereitungen der Raftingtour gefordert. Körperliche und psychische Grenzerfahrungen, abseits von Substanzkonsum, wurden in einem sicheren Rahmen gesammelt.



Rafting, Risflecting 2021

Ziel ist mittels der Reflektion des individuellen und kollektiven Handelns bei dem Sporterlebnis, eine Rausch- und Risikokompetenzen zu erwerben. Diese Kompetenzen sind vor allem für Adressat:innen mit substanzgebundenen Suchtproblematiken essentiell.

Die Versorgung der Menschen, insbesondere jener, die sich in prekären Lebensumständen befinden, mit leistbarem Wohnraum ist nicht ausreichend. (Sucht-) Erkrankungen, Arbeitslosigkeit, finanzielle Schwierigkeiten, Haftentlassungen, um nur einige davon zu nennen, drängen die Betroffenen häufig in Wohnungs- und/oder Obdachlosigkeit. In Spittal gibt es keine niederschwellige Notunterkunft für Menschen ohne eigenem Wohnraum. Soziale Arbeit reagiert auf die Bedarfe der Menschen, daher zeigten wir die Thematik auf und konzipierten expliziert ein Angebot dafür, welches neben den Bedürfnissen der Adressat:innen vor allem auch die der Stadtgemeinde berücksichtigt.



Die zunehmende psychische und soziale Belastung unserer Adressat:innen zeigte sich deutlich, auch in vermehrt auftretenden psychischen Problematiken. Um selbstwirksam und aktiv die biopsychosoziale Gesundheit positiv zu beeinflussen, wurden teils auch von den Adressat:innen selbst organisierte und gecoachte sportliche Aktivitäten durchgeführt. Neben regelmäßigen Lauftreffs in den Auen, wurden wir auch vom Goldeck auf einen Sporttag eingeladen.



Ski- und Snowboardtag am Goldeck

Insbesondere strukturell benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene profitierten vom Ski-, Snowboardtag oder auch von den Ausflügen zum Millstättersee zum Schwimmen, Ringo und SUP fahren. Erlebnispädagogisch werden dabei Grenzen ausgelotet und in einem sicheren Rahmen überschritten, somit wird ein Kick abseits von legalen und illegalen Substanzen erlebbar.

Im Namen der Adressat:innen bedankt sich das Team von Junique ganz besonders bei allen Sponsori:innen und Unterstützer:innen im Jahr 2021. Hierzu zählen unter anderem der Sportberg Goldeck, der together point, das Abenteuer Wasser, die SPÖ Spittal und diverse Privatpersonen.

# KONTAKT

---

## ASPHALT WOLFSBERG

Johann-Offner-Straße 11  
9400 Wolfsberg  
[www.asphalt-wolfsberg.at](http://www.asphalt-wolfsberg.at)  
[asphalt@verein-kraftwerk.at](mailto:asphalt@verein-kraftwerk.at)  
0650/924 15 31/-32



Asphalt Wolfsberg



[asphalt\\_wolfsberg](https://www.instagram.com/asphalt_wolfsberg)



## MYLIFE FELDKIRCHEN

Bahnhofstraße 40  
9560 Feldkirchen  
[www.mylife-feldkirchen.at](http://www.mylife-feldkirchen.at)  
[manuela.wresnik@verein-kraftwerk.at](mailto:manuela.wresnik@verein-kraftwerk.at)  
04276/37541; 0650/ 723 49 21



MyLife Fedkirchen



[mylife\\_feldkirchen](https://www.instagram.com/mylife_feldkirchen)



## FOROOM STREETWORK VILLACH

Gabelsbergerstraße 7  
9500 Villach  
[www.streetwork-villach.at](http://www.streetwork-villach.at)  
[streetwork-villach@verein-kraftwerk.at](mailto:streetwork-villach@verein-kraftwerk.at)  
0699/172 140 51/-61/-71



Foroom Streetwork Villach



[foroom\\_streetwork\\_villach](https://www.instagram.com/foroom_streetwork_villach)



## JUNIQUE SPITTAL/DRAU

Litzelhofenstraße 2  
9800 Spittal/Drau  
[www.junique-spittal.at](http://www.junique-spittal.at)  
[junique-spittal@verein-kraftwerk.at](mailto:junique-spittal@verein-kraftwerk.at)  
0680/506 24 95/-96



Junique Spittal



[junique\\_spittal](https://www.instagram.com/junique_spittal)



# KRAFTWERK

## TRÄGERVEREIN

Verein Kraftwerk

ZVR: 650709039

WEINBERG 88

9133 SITTERSDORF

## VORSTAND 2021

Dr.<sup>in</sup> GERTRUD SCHUPANZ (OBFRAU)

FRANZ KOCHER (OBFRAU STV)

CARLO COOS, MA (KASSIER)

MAG.<sup>a</sup> (FH) ALEXANDRA PRILLING (KASSIER STV)

MAG.<sup>a</sup> SIEGLINDE FLASCHBERGER (SCHRIFTFÜHRERIN)

MAG.<sup>a</sup> MANUELA WRESNIK, MA (SCHRIFTFÜHRERIN STV)

## FINANZIERUNG

LAND  KÄRNTEN  
Abt. 4 – Soziale Sicherheit

  
WOLFSBERG  
die stadt im paradies

villach :stadt

STADTGEMEINDE  
  
Spital  
AN DER WAAH

  
Feldkirchen  
Kärnten  
Stadtgemeinde  
Freude  
am Leben